

Beilage

zu den

Nachrichten für die D. A. B. Calw und Neuenbürg.

Nro. 99.

Calw. (Anzeige für Wasserwerkbesitzer u. s. w.). Der Unterzeichnete hat

Mühlzapfen

nach den gangbarsten Modells auf Lager.

Kaufmann Müller.

Calw. Aus Veranlassung mehrerer unserer werthen Gäste ist Unterzeichneter gesonnen, das Gansessen, welches früher am Neujahrabend in meinem Hause gehalten worden ist, auf den nächst kommenden Thomasfeierstag zu halten, wozu höflichst einladet

J. Frohmaner, Kannenwirth.

Calw den 10. Dez. 1841. (Geld auszuleihen). Gegen gesetzliche Sicherheit sind wiederum Pflegschaftsdelder in größeren und kleineren Summen bei mir auszuleihen.

Friederich Schaubert.

Gechingen, 16. Dez. 1841. (Mitleser Besuch). Zu einer seit 20 Jahren bestehenden Lese-Gesellschaft, in welcher das Morgenblatt, Ausland und andere schönwissenschaftliche Schriften circuliren, werden auf 1842 noch etliche Theilnehmer gesucht; die halbjährliche Einlage ist 1 fl. 20 kr. und es stehen dem es Wünschenden auch die diesjährigen etliche 60 Piecen zu Diensten. Das Nähere sagt

Pfarrer Klinger.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:

100 fl. Pfleggeld bei J. W. Paulus in Deutenpfromm.

250 fl. Pfleggeld bei Seifensieder Schlatterer in Calw.

125 fl. Pfleggeld bei Werkmeister Dingler in Calw.

450 fl. Pfleggeld bei Schullehrer Schäfer in Hirsau.

200 fl. bei der Stiftspflege Neuenbürg.

200 fl. Pfleggeld bei Altschuldheiß Dittus in Teinach.

100 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 pEt. bei Gottlob Ade Tuchscheerer in Calw.

400 fl. Pfleggeld bei Heinrich Haydt in Calw.

100 fl. Pfleggeld bei Gottlieb Großmann in Teinach.

140 fl. Pfleggeld bei Schreiner Bauer in Ernstmühl.

Calw. Diejenigen Freunde der Kleinkinderschule, welche zu der, am 21. Dez. stattfindenden, Weihnachtsbescherung durch Gaben von Spielzeug, Eßwaaren, oder Geld mitwirken wollen, werden gebeten, ihre Gaben der Oberlehrerin, Jungfer Lisette Haas, zustellen zu lassen.

Calw. Unterzeichnete hat auf Lichtmeß ein Logis zu vermieten.

Samuel Kohler's Wittwe.

Calw. Unterzeichneter hat einen mittelgroßen deutschen Ofen mit einem eisernen Aufsatz und Zugehör zu verkaufen.

Christian Walz, Pfästerer.

Calw. (Käse-Empfehlung). Ich habe neue Sendunaea von ächten

Emmenthaler-, Schweizer-, Limburger- & Backstein-Käsen

erhalten, die sich durch vorzügliche Qualitäten auszeichnen.

Kaufmann Müller.

Calw. Es wird eine gesetzte, erfahrene Weibsperson — die auch eine Wittwe ohne Kinder seyn dürfte — und die neben Gewandtheit in der Haushaltung auch ein hübsches Aeußeres hat, in eine stille Haushaltung ohne Kinder, für einen Wittwer gesucht. Näheres bei Ausgeber dies.

Calw, den 10. Dec. 1841. Auf die Schüchterne, in dieses Blatt aufgenommene Bitte für die durch eine Feuersbrunst in große Noth versetzte Frau Papierfabrikant Rivinius in Wildberg sind uns, außer einigen Kleidungsstücken, Leinwand etc. von hiesigen und auswärtigen Menschenfreunden Geldgeschenke, zusammen im Betrag von 79fl. 29kr. zugekommen. Wir bezeugen mit der unglücklichen Frau, welche diese Gaben mit der größten Rührung aus unsern Händen empfing, den gültigen Wohlthätern den herzlichsten Dank. Def. M. Fischer. Rechtskonsulent Schwarzmann.

Calw. Ich habe noch eine schöne Auswahl von Kinderspielwaaren, namentlich in Schachteln, die ich, um damit aufzuräumen, zu sehr billigen Preisen erlasse.

Karl Dilg, Dreher.

Ein Traum der Kaiserin Josephine.

(Aus dem Journal La Presse.)

(Fortsetzung).

Die Sybille antwortete anfänglich nicht; dann nahm sie aus einer mit Fischhaut überzogenen Kapsel mehrere geheimnißvolle bemalte Karten legte sie auf besondere Weise neben einander hin, untersuchte sie mit tiefer Aufmerksamkeit und sagte dann:

— Der Kaiser von Rußland, der Sohn und Nachfolger Paul I., hat beschlossen, einen geheimen Agenten nach Paris zu senden mit dem Auftrage, die öffentliche Meinung zu erforschen; dieser Agent soll über seine Ansichten und Entdeckungen dem Kaiser unmittelbar berichten. Im Uebrigen hat er keine diplomatische Mission; sein Aufenthalt in Paris soll dem russischen Gesandten selbst ein Geheimniß bleiben....

— Das sind lauter bedrohliche Umstände, unterbrach sie Josephine, aber was kann ich dabei thun, in wie fern bin ich dabei interessiert?

— Ew. Majestät, entgegnete ernst die Wahrsagerin, könnte dieses Individuum, von dessen Ankunft und Aufenthaltsdauer diese treuen Zeichen Kunde geben, auffuchen lassen; vielleicht wäre es möglich, dasselbe zu verführen, zu gewinnen. Ich erblickte keine bestimmten, keine unabweisbaren Angaben

über die Mittel, welche anzuwenden sind, damit dieser geheime Argus günstig gestimmt werde, aber was ich behaupten und mit Bestimmtheit verbürgen kann, ist, daß sich derselbe in Paris befindet, daß seine Mission bedeutsam, vielleicht entscheidend ist, und daß er sich mit eben so vieler Beharrlichkeit wie Gewandtheit damit beschäftigt, sie zu erfüllen und ihrer Wichtigkeit Genüge zu thun.

Ich will mir's überlegen! sagte in erstem Tone die Kaiserin, welche seit einigen Tagen sehr bemüht war, sich der hohen Stellung gewachsen zu zeigen, zu welcher der Glückstern Bonaparte's die Wittwe Beauharnois erhoben hatte.

Ich will mir's überlegen, ist ein herrlicher Ausdruck, um den Mangel an Entschlossenheit bei hochgestellten Personen zu verdecken; ausnahmsweise bedeutet bei Josephine: Ich will mir's überlegen, daß sie fest entschlossen sei, zu handeln. Während des ganzen Tages überlegte die arme, stark beunruhigte Kaiserin sich die Sache; sie war gleich von vorn herein der Ansicht, daß sie eines Vertrauten bedürfe, eines sicheren, fähigen Mannes, der vor keinen Schwierigkeiten zurückbebe, und sie dachte natürlich zuerst an den Polizeiminister Fouqué. Dann aber ließ sie der natürliche Takt, den die Frauen in so hohem Grade besitzen, die Gefahr erkennen, welche darin lag, eine Sache der Art einem Manne anzuvertrauen, auf den nicht zu rechnen war, und sie suchte daher nach einem Andern, dem sie ihr Geheimniß vertrauen könne.

Der Abend war gekommen und Josephine, noch immer unentschlossen, war unablässig mit Ueberlegung der Sache beschäftigt, als ihr Cambacés gemeldet wurde, der erst vor vierzehn Tagen zum Fürsten Erzkanzler des Kaiserreiches ernannt worden war.

Das ist gerade der Mann, den ich brauche, dachte sie; er wird mich nicht verrathen, denn er hat den Gipfel seiner Wünsche erreicht und muß die Stabilität des Gebäudes wollen, das mit seiner Hilfe errichtet worden ist.

Cambacères wurde eingeführt.

(Fortsetzung folgt).

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivininschen Buchdruckerei in Calw.